



Zitronenfalter sind schon im März zu sehen. Die Tiere haben ein körpereigenes „Frostschutzmittel“ und können auch kalte Winter im Freien überleben.

Fühlt sich die Schwalbenschwanz-Raupe bedroht, kann sie eine „Nackengabel“ ausstrecken und Abwehrstoffe verströmen.

Das Taubenschwänzchen kann bis zu 40 km/h schnell fliegen oder wie ein Kolibri im Flug „stehen“.

Die farbigen Schuppen der Schmetterlingsflügel sind hohl und dienen dem Auftrieb beim Fliegen. Falter, die sich ins Haus verirren, vorsichtig anfassen! Fehlen die bunten Schuppen wird dem Tier das Fliegen erschwert!

Viele Raupen haben eine sehr enge Bindung an ihre Futterpflanze. Tagpfauenaugen-Raupen fressen nur an Brennnesseln.

Der Admiral saugt im Herbst gerne statt Nektar den Saft von reifem Fallobst, seine Raupen fressen Brennnesseln.

SCHMETTERLINGE

Zauberhafte Falter brauchen Lebensraum

Schmetterlinge gibt es auf allen Kontinenten in unzähligen Arten! Sie genießen ein gutes Image und symbolisieren eine „heile Welt“. Faszinierend sind die Entwicklungsschritte vom Ei zum Falter. Aus dem Ei schlüpft eine Raupe, die sich mehrfach häutet und sich danach in einer festen Hülle, der sog. Puppe, im Verborgenen zum fertigen Falter entwickelt.

Und dennoch sind in Deutschland etwa die Hälfte der Schmetterlingsarten gefährdet. Ähnlich den

Wildbienen sind sie meist auf wenige Pflanzenarten spezialisiert, die in Biotopen außerhalb der Agrarflächen wachsen. Fast alle heimischen Schmetterlinge kommen nur an ganz speziellen Orten vor: Dort, wo Futterpflanzen für Raupen, sichere Plätze während des Puppen-Stadiums und geeignete Lebensräume für erwachsene Schmetterlinge zu finden sind. Aufgrund ihrer engen Lebensraumbindung sind Schmetterlinge gute Bioindikatoren. Fehlen diese Strukturen – fehlen die Falter.

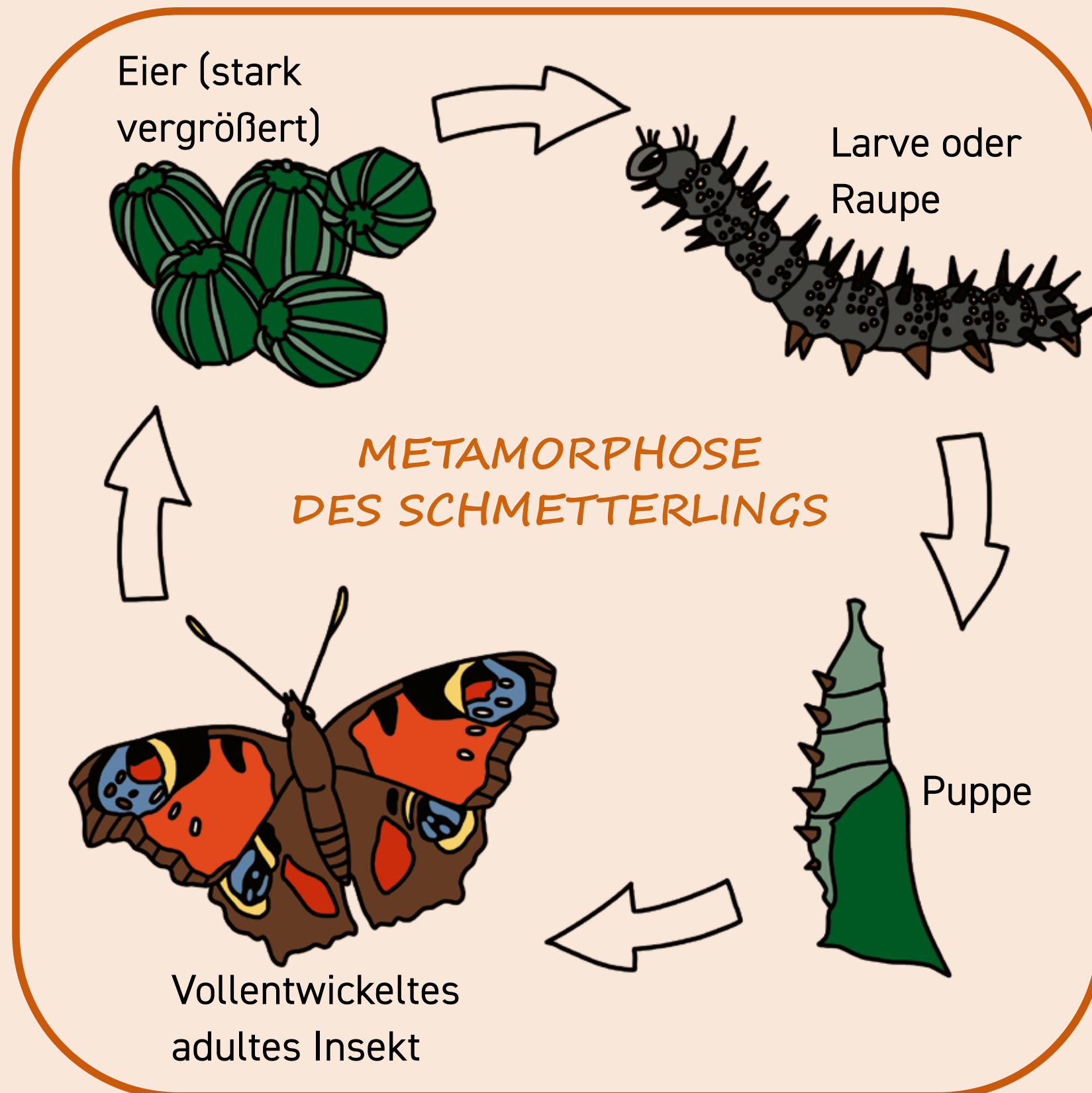


Foto: NatureLife international, Lang

ÜBERLEBENSKÜNSTLER

Viele Tagfalter leben nur einen Sommer lang. Um den Winter zu überstehen haben einige Arten Anpassungsstrategien entwickelt:

- ✦ Taubenschwänzchen, teilweise auch Distelfalter und Admiral, wandern im Winter wie Zugvögel in wärmere Regionen, man nennt sie auch „Wander-Falter“.
- ✦ Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs, C-Falter und Trauermantel flüchten in frostfreie feuchte Baumhöhlen, Scheunen, Dachböden oder Keller.
- ✦ Die meisten Arten überwintern als Ei (Apollo-Falter), als Raupe (Kaisermantel, Bläulinge) oder Puppe (Schwalbenschwanz, Aurora-Falter, Weißlinge). Dazu müssen wir ihnen die Pflanzen stehen lassen: Denn vertrocknete Blüten, Blätter und Stängel bieten ideale Überwinterungsplätze.
- ✦ Der Zitronenfalter hat ein körpereigenes „Frostschutzmittel“ und trotz so Minustemperaturen.



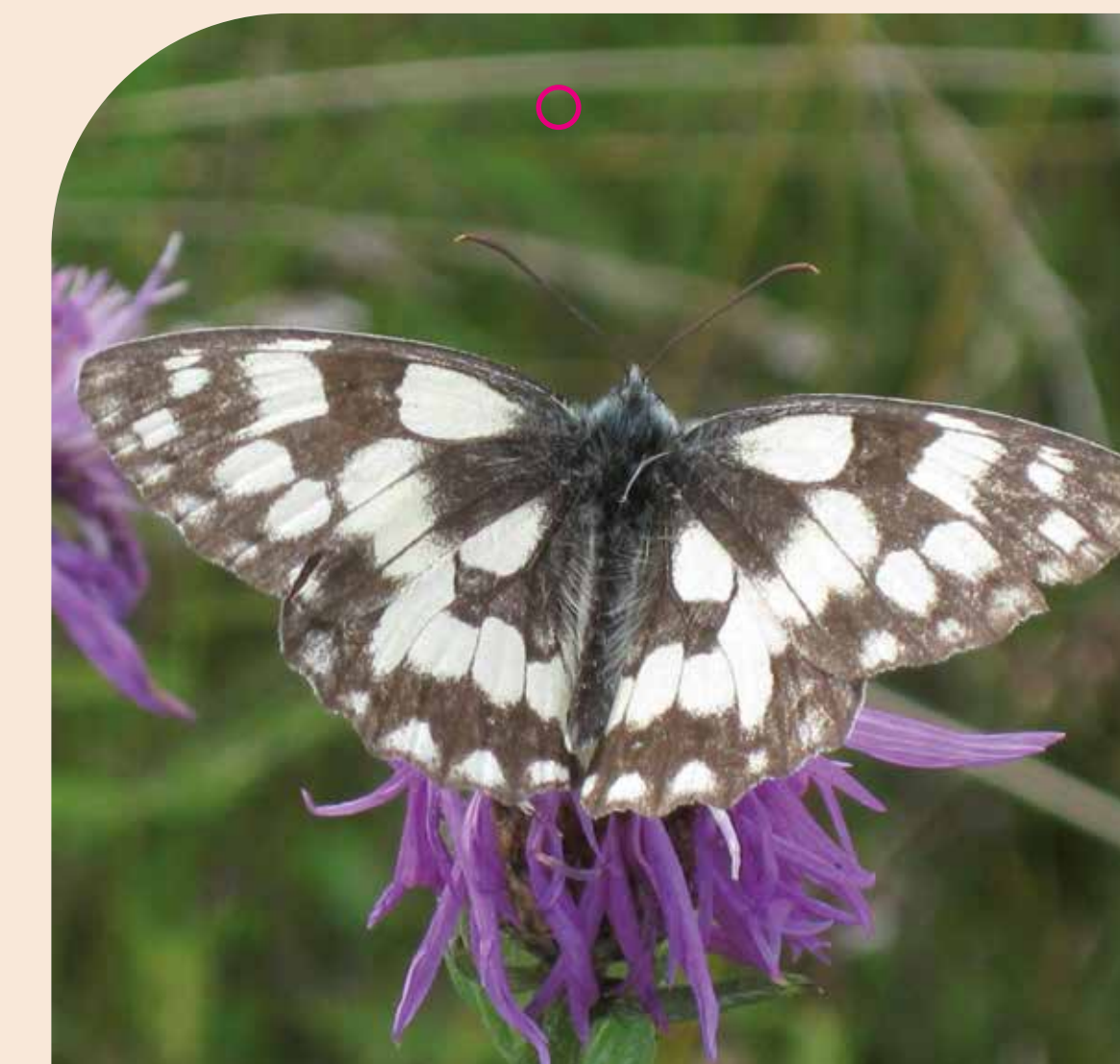
Bläulinge an Hunde-Pfütze

Dickkopffalter saugt Schweiß

Kohlweißlinge an Suhle

MINERALIEN FÜR DEN NACHWUCHS

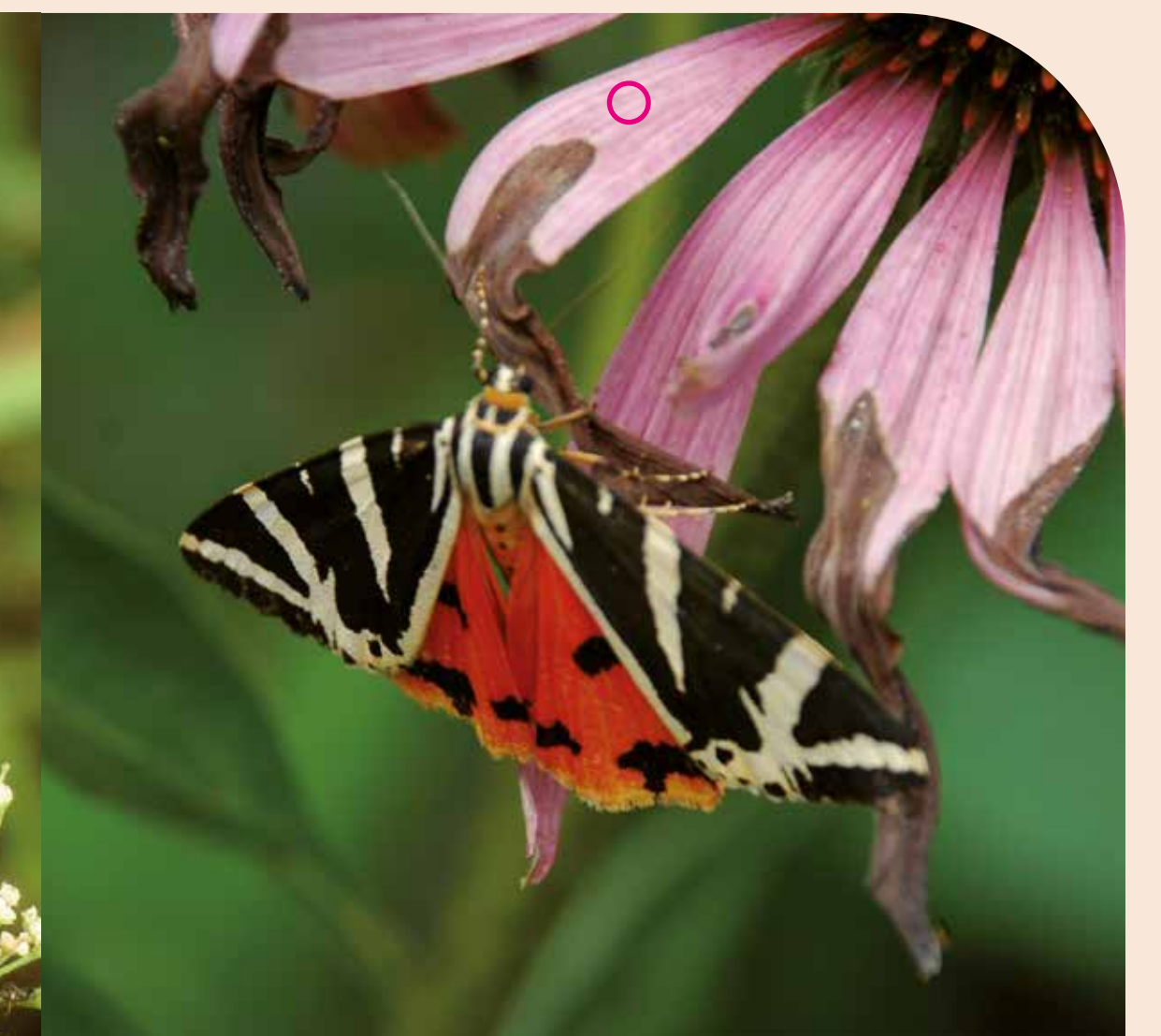
Schmetterlinge trinken nicht nur Nektar. Manchmal sammeln sie sich an Schlamm-pfützen, Urin-Stellen oder sie saugen Schweiß. Sie tanken dann verschiedene Mineralstoffe, die für die Fortpflanzung dringend benötigt werden.



Schachbrett



Bläuling



Russischer Bär

